

In der Grundorganisation des Baukombinates Dresden wenden die Genossen zum Beispiel eine solche verallgemeinerungswürdige Praxis in der Arbeit mit der Jugend an: Regelmäßig beraten sich die Leitungen der Abteilungsteiorganisationen mit den Leitungen der FDJ. Aus betrieblichen Problemen werden Festlegungen für die Einbeziehung der Jugend in deren Lösung getroffen.

Die APO-Leitungen wiederum berichten in gewissen Zeitabständen vor der Parteileitung über die Ergebnisse der klassenmäßigen Erziehung der Jugend in ihrem Bereich. Neben erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung der staatlichen Leiter vor der Parteileitung über Entwicklung, Förderung und Einbeziehung der jungen Menschen in alle betrieblichen Probleme. Im vierten Quartal 1972 erstatteten beispielsweise die Genossen staatlichen Leitern darüber Bericht, wie es mit der Unterstützung der Jugendbrigaden und der Jugendobjekte aussieht und zu welchen Resultaten das führte. Gleichzeitig wurde eine Einschätzung über die Entwicklung des Facharbeiternachwuchses gegeben.

Die Parteileitung organisiert und kontrolliert gleichermaßen das ständige Auftreten leitender Partei- und Wirtschaftskader vor den Jugendlichen. Von Bedeutung ist auch der Einsatz fähiger Genossen als Propagandisten für das FDJ-Studienjahr, den die Grundorganisation des Baukombinats sehr ernst nimmt.

In dieser Grundorganisation ist das Hervorstechende die Kontinuität in der Behandlung aller die Bildung, Erziehung und Förderung der Jugend betreffenden Fragen. So sind auch im Arbeitsplan der Parteileitung für das erste Quartal 1973 wiederum spezielle Tagesordnungspunkte zu dieser Problematik enthalten. Es werden unter anderem folgende Punkte behandelt:

1. Einschätzung der klassenmäßigen Erziehung der Jugend in Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.
2. Politisch-ideologische Vorbereitung der Meister der Meister von morgen.
3. Kontrolle des Ablaufs des FDJ-Studienjahres, seines Inhalts, seiner Formen und Methoden.

Vielfältige Erfahrungen angewandt

Daß die Jugendlichen von den Genossen auch Antwort auf viele sie bewegende Fragen erhalten möchten, damit sie in der Lage sind, eine Situation, ein Ereignis richtig zu beurteilen, liegt auf der Hand.

Zum Beispiel wurde im Baukombinat diskutiert, wie die Werk tätigen in Vorbereitung der

X. Weltfestspiele einen größeren Anteil an der Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration leisten können. Die Genossen wiesen den Jungen und Mädchen in freundschaftlichen Gesprächen nach, wie groß allein für sie im eigenen Kombinat der Nutzen aus der Übernahme guter Erfahrungen der sowjetischen Neuerer ist. Junge Genossen und FDJ-Mitglieder des Kombinates konnten beispielsweise im zweiten Häuserbaukombinat in Leningrad an Ort und Stelle studieren, worauf die guten Ergebnisse dieses Kombinates beruhen. Beträchtliches haben die jungen Neuerer aus unserem Baukombinat von ihren Leningrader Kollegen gelernt, beispielsweise,

— wie durch Ausarbeitung universeller Baukastensysteme der Übergang zu einer elastischeren Montagetechnologie erfolgt;

— wie der Anteil der Großplattenbauweise und der Montagebauweise erhöht werden kann und

— wie eine hohe Mechanisierung in den Plattenwerken erreicht wird.

Nach einer gründlichen Beratung ihrer Studiererfahrungen in der Parteileitung erstatteten die Freunde den Jugendlichen Bericht und unterbreiteten ihnen Vorschläge, wie der Produktionsprozeß effektiver gestaltet werden kann. Dadurch gewannen sie die jungen Bauarbeiter zur schrittweisen Durchsetzung von Rationalisierungsmaßnahmen und Neuerungen auch in Dresden.

Vieles lernen die jungen Menschen aus unmittelbaren Kontakten mit sowjetischen Genossen. Eine Delegation der Bezirksleitung der FDJ studierte bereits 1969 im Kirowsker Rayon-Komitee des Komsomol in Leningrad, wie der Komsomol mit Räten junger Wissenschaftler und Spezialisten arbeitet. Das ist eine wirkungsvolle Form, Wissens- und Tatendrang der jungen Facharbeiter und Angehörigen der Intelligenz zu fördern. Die Genossen der FDJ-Bezirksleitung gewannen damals die Erkenntnis, daß eine solche Art der Einbeziehung junger Neuerer und Rationalisatoren in die Leitung und Planung der Betriebe durchaus auch bei uns auf fruchtbaren Boden fallen könnte.

Es entwickelten sich daraufhin in der Folgezeit in unserem Bezirk Räte junger Rationalisatoren, von denen es jetzt 292 gibt. Unter Leitung der FDJ arbeiten junge Arbeiter und Ingenieure, ausgehend von den Plänen Wissenschaft und Technik, Vorschläge für die Übernahme wichtiger Entwicklungs- und Rationalisierungsaufgaben als Jugendobjekte aus. Außerdem koordinieren sie alle Vorhaben für die Messe der Meister von morgen.